Universität Zürich[UZH]

Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrstuhl für Ausserschulische Bildung und Erziehung

Themen, Frames und Akteure

Methodologische Überlegungen zur Analyse der Interessenvertretung in der deutschen Kinder- und Jugendhilfepolitik

Hintergrund & Forschungslücke

Fallstudie zur Interessenvertretung in der Kinder- und Jugendhilfepolitik (KiJuPol) am Beispiel der SGB-VIII-Reform (2015-2021)

- Politiken bestimmen die Ausgestaltung des für die Soziale Arbeit zentralen Themenfelds der Kinder- und Jugendhilfe[1]
- Interessenvertretung hat dabei eine spezifische Relevanz für Politikgestaltung. Es existieren dennoch nur wenige Publikationen zu Interessenvertretung & KiJuPol auf nationaler Ebene[2,3,4,5] bestehende Analysen fokussieren insb. Programmevaluationen[6,7,8], (kollektive) Akteure, Politikfeldanalysen, empirische Studien zu den beteiligten Akteuren, vertretenen Interessen oder dem Prozess der Interessenvertretung selbst fehlen
- Fallauswahl: SGB-VIII-Reform (2016-2021), umfassende Änderungen, betreffen ca. 1,5 Millionen junge Menschen (0-27 Jahre) im engeren Sinne; die Reform wurde bislang jedoch nur theoretisch diskutiert[9,10,11,12,13,14,15,16,17,18,19,20]
- Spezifika: Aufeinandertreffen zweier Rechtsbereiche, neue Akteurskonstellationen in der Interessenvertretung aufgrund der Zusammenführung der Hilfen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen

Fragestellung & Erkenntnisinteresse

Wie und durch welche außerparlamentarischen Akteure wurde die Interessenvertretung während der SGB-VIII-Reform (2015-2021) gestaltet?

- Wie wurde das Thema *Inklusion* im Rahmen der Interessenvertretung verhandelt?
- Welches (politische?) Selbstverständnis haben die beteiligten Akteure?

→ Beschreibung des Politikfelds Kinder- und Jugendhilfepolitik und der beteiligten Akteure

→Nachzeichnung der Aushandlungsprozesse der Reform aus kritischer Perspektive

→Exemplarische Analyse der Einflussnahme von Interessenorganisationen auf die politische Gestaltung von Kindheit und Jugend am Beispiel des zentralen Themenfelds *Inklusion*

→Beitrag zum Diskurs um (überwiegend kollektive, advokatorische) Vertretung *schwacher Interessen*

Geplantes Vorgehen im Forschungsprozess

Zirkuläres Vorgehen

1. Dokumentenanalyse

Datenmaterial:
- Stellungnahmen (n=225)
- Gesetzesentwürfe; Synopsen

Erkenntnisinteresse
1. Darstellung des Politikfelds Kinder- & Jugendhilfepolitik
2. Strategien & Entwicklung der Interessenvertretung im Reformprozess
3. Erarbeitung zentraler Themen & Frames, insb. zum Thema Inklusion

Auswertungsmethode

1. & 2: Reflexive Thematic Analysis (rTA) (Braun/Clarke 2022[25])
3. Ergänzend Critical Frame Analysis (CFA) (Verloo/Lombardo 2007[26])

2. Expert:innen-Interviews

Leitfadengestützte Interviews mit außerparlamentarischen Akteuren (Helfferich 2011, 2014[23,24])

Erkenntnisinteresse
1. Vertiefung & Ergänzung der Zwischenergebnisse (1) durch retrospektive Erzählungen über den Reformprozess, insb. bzgl. Strategien und Stellungnahmen sowie als zentral wahrgenommener Themen
2. Exploratives Wissen zur Vertretung schwacher Interessen, insb. durch Akteure der Sozialen Arbeit

Auswertungsmethode

1. rTA (Braun/Clarke 2022[25]); in Abhängigkeit vom Material ggf. ergänzend CFA (Verloo/Lombardo 2007[26])
2. rTA (Braun/Clarke 2022[25])

Analyseperspektiven

Interpretative Policy-Forschung[27]

Vertretung schwacher Interessen im Politikprozess (Willems/v. Winter 2000[28]: v. Winter 2007[29]; 2019[30])

Politisches Handeln kollektiver Akteure Sozialer Arbeit[31,32,33,34,35,36]

Abb.. 2: Forschungsprozess

Diskussionsanliegen

- Methodologische & epistemologische Passung?
- Erfahrungsaustausch zur Nutzung der beiden sich ergänzenden Auswertungsmethoden
- Möglichkeit, auf Basis der gewählten Methodologie einen Teilbeitrag zur Analyse des Zustandekommens der neuen Politik zu leisten?

Reformprozess SGB VIII (2021)

Änderungen in fünf 5 Bereichen

1. Kinder- und Jugendschutz verbessern
2. Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien / Einrichtungen der Erziehungshilfe stärken
3. Inklusion ermöglichen
4. Prävention erweitern
5. Beteiligung ausbauen[11]

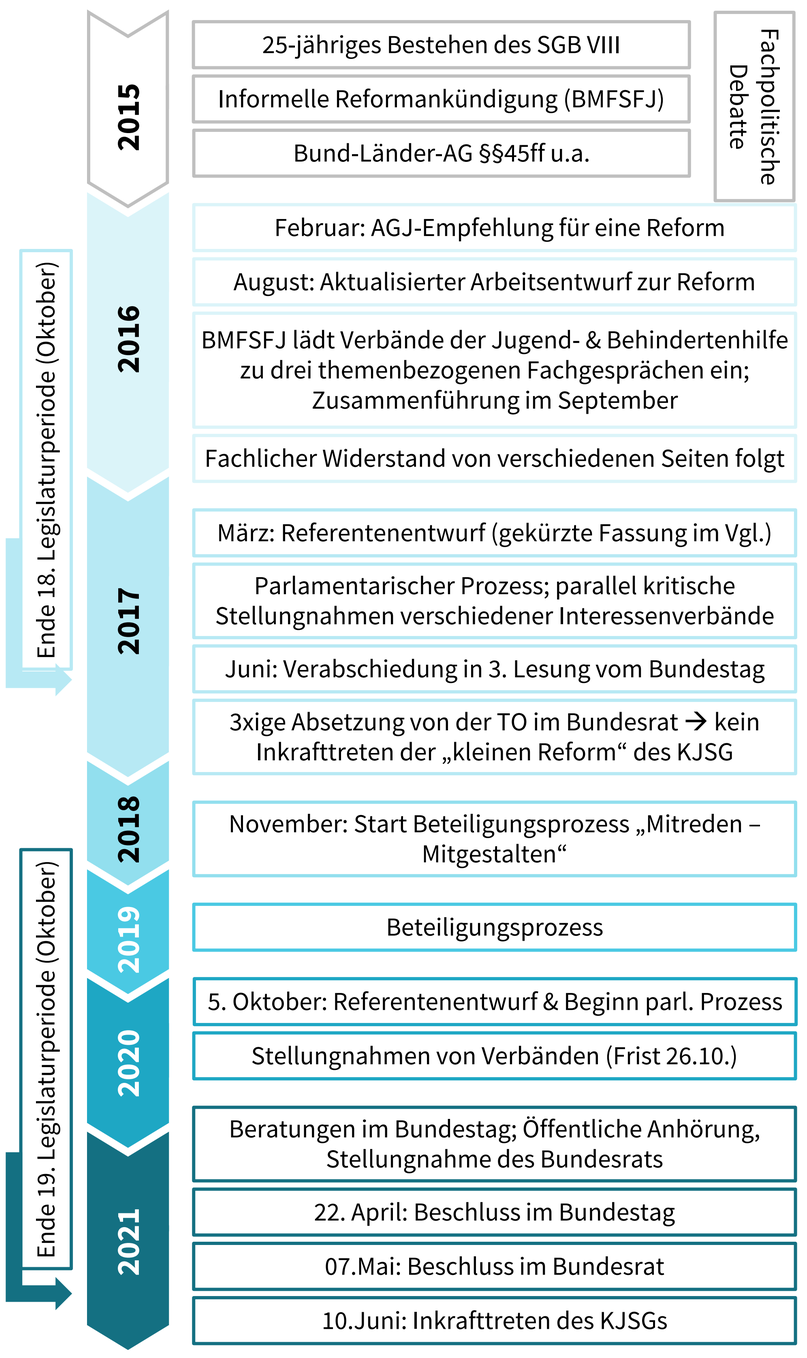

Abb.. 1: Eigene Darstellung des Reformprozesses[12,21,22]

Abb.. 3: Cluster der Akteure, eigene Darstellung erster Ergebnisse der Dokumentenanalyse

Dorothea Nagel
Wissenschaftliche Assistentin, Institut für Erziehungswissenschaft, UZH
Dissertationsprojekt
Präsentation am 20. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 25.-26. Juli 2025
Erstbetreuung: Prof. Dr. Peter Rieker, UZH
Zweitbetreuung: Prof. Dr. Simone Leiber, Uni DUE
dorothea.nagel@uzh.ch

Literatur